

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 68 (1990)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorgesehen sind, die wegen Teilnehmermangels abgesagt werden müssen! Ich wünsche allen kilometerweise Pulverschnee und/oder griffigen Fels fürs neue (und auch schon wieder recht alte) Jahr.
Urs Kaufmann

Berichte

Barrhorn, 3 610 m – Bishorn, 4 159 m

Skihohtour 26. bis 28. Mai 1989

Führer: Dres Schild

Leiter: Fritz Sorg

10 Teilnehmer

Am Freitag morgen trafen wir uns im Bahnhof Bern. Die Fahrt nach Turtmann mit Umsteigen in Brig nützten einige aus, um sich noch etwas Schlaf zu gönnen, andere waren schon sehr aktiv in Gespräche verwickelt. Von Turtmann aus fuhren wir mit einem «Bösli» durchs Turtmantal an den Fuss des Turtmanngletschers. Ein kurzer Zwischenhalt (Einkehr in ein «Beizli») weckte auch noch die müdesten Geister.

Der Aufstieg zur Turtmannhütte, 2 520 m, wurde in zwei verschiedenen Varianten bewältigt. Die bequemere Route führte über schneefreie Stellen zum Materialaufzug, wo die Ski und Rucksäcke verladen wurden, um leichten Fusses zur Hütte zu wandern. Die zweite Möglichkeit ging über die vereinzelt Schneeflächen empor zur Hütte, trainingshalber mit den Ski an den Füssen und mit dem Gepäck auf dem Buckel.

Nach einer ruhigen Nacht in der Turtmannhütte stiegen wir frühmorgens bei Sternenhimmel Richtung Barrhorn. Der Aufstieg erschien einigen endlos lang, vor allem das letzte Stück um und auf den Gipfel. Wir wurden aber mit einer herrlichen Abfahrt belohnt, und der Gegenanstieg zur Tracuithütte, 3 236 m, über die glitzernde Eisswelt des Turtmanngletschers war faszinierend. Früh in der Hütte

angekommen, ruhte man sich gemächlich aus, um am Sonntag voller Energie den Aufstieg aufs Bishorn zu geniessen. Auch die letzten paar Meter des Gipfels erklommen alle Teilnehmer, ohne Blut zu schwitzen. Anschliessend genossen wir eine traumhafte Pulverschneeabfahrt, bevor uns der Abstieg über den Gletscherabbruch erwartete, der bei zusammenbrechendem Wetter bei einigen Mitgliedern ein mulmiges Gefühl aufkommen liess. Dank unserem kompetenten Führer und Tourenleiter meisterten wir jedoch auch diese Etappe unserer drei Tourentage bravourös.

Franziska Luce

Ofenhorn, 3 235 m

Seniorentour

vom 30. September bis 1. Oktober 1989

Leiter: Pius Gauch

13 Teilnehmer

Am Samstag morgen um 9.00 Uhr fuhren wir mit dem Auto vom Helvetiaplatz nach Binntal los. Nach trüber Fahrt nach Kandersteg erwartete uns am Tunnelausgang herrliches Wetter. In Binn angekommen, plagte uns auch schon der Hunger. Ein Restaurant war schnell gefunden, um etwas Kleines zu essen. Eine fünfminütige Weiterfahrt führte uns nach Imfeld. Doch etwas überrascht von der «kleinen» Portion, die wir vorher in Binn gegessen hatten, wanderten wir mit fast übervollem Magen zur 2 267 m hochgelegenen Binnthalhütte. Der Anstieg der Binna entlang dauerte etwa drei Stunden. Das schöne Wetter und die wunderbare Fernsicht zogen alsbald einige ganz Unermüdliche weiter auf den Albrunpass, um einen Blick nach Italien zu werfen. Das reichhaltige Nachtessen wurde in der inzwischen fast übervollen Hütte um 19.00 Uhr serviert. Bei einem Glas Wein wurde noch bis in die späten Abendstunden diskutiert. Die wohlverdiente Nachtruhe, auch wenn sie für einige nur von kurzer Dauer war, liess uns vom heutigen Tag erholen.

Um halb sechs hiess es schon wieder aufstehen. Nachdem wir das stärkende Frühstück zu uns genommen hatten, machten wir uns auf den Aufstieg zum Ofenhorn. Der Anstieg bis zur Egger-Scharte war schnell hinter uns gebracht. Der darauffolgende kleine Abstieg führte uns zum Firnfeld. Von nun an war es notwendig, die Steigeisen zu tragen und sich anzuseilen. Das Ofenhorn ist nun in Griffnähe gerückt, und trotzdem beanspruchte der letzte Teil gerade nochmals zwei Stunden. Endlich, der Gipfel war erreicht. Und die Fernsicht, traumhaft! Das Panorama reichte von der Bernina-Gruppe im Osten über das Weisshorn im Norden zu den Walliser Alpen im Westen.

Nun war auch schon wieder die Zeit gekommen zusammenzupacken und sich auf den Rückweg zu machen. Der Abstieg über das Firnfeld zur Egger-Scharte bereitete uns keinerlei Schwierigkeiten. Die Scharte, die übrigens genau auf der schweizerisch-italienischen Grenze liegt, war eine günstige Gelegenheit, sich nochmals zu verpflegen und sich der warmen Kleider zu entledigen. Beim Abmarsch tönte es plötzlich aus den Reihen: «Der letzte bitte Türe zumachen!» Von nun an ging es zügig zur Hütte zurück. Aber solche Abstiege haben es in sich. Auf einem nur wenige Meter langen und von Schmelzwasser überspülten Firnfeld haben sich zwei Teilnehmer unfreiwillig hingesezt. In der Hütte war noch das nicht benötigte Material abgelegt, das es nun wieder in den Rucksack zu verstauen galt. Mit müden Beinen und jetzt noch schwerem Rucksack, bewegte sich die Gruppe talwärts nach Imfeld. Müde, aber glücklich vom guten Gelingen der herrlichen Bergtour wurde Imfeld erreicht. Das einzige weniger Angenehme war der Stau beim Autoverlad in Goppenstein. Aber ein so schönes Wochenende lässt so etwas schnell vergessen.

Nun bleibt mir nur noch im Namen aller Teilnehmer unserem Tourenleiter Pius recht herzlich zu danken für die geleistete

Arbeit. Seine gute Vorbereitung liess die Tour für uns alle zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Kurt Kobel

Seniorentourenwoche Grossglockner

8. bis 16. Juli 1989

Tourenleiter: Ruedi Bigler

Heinz Steinmann

Bergführer: Günther Damith

14 Teilnehmer

Fröhlich starten wir morgens um 6.00 Uhr Richtung Ostschweiz. Bei gutem Wetter fahren wir über den Arlbergpass ins wunderschöne Tirol. Vor Wörgl geraten wir in den Stau, der uns eine Stunde Zeit kostet. Mittagessen in einem schönen Landgasthof, den Heinz mit seinem feinen «Gspüri» für gutes Essen ausfindig macht. Weiter geht's Richtung Zell am See und Ferleiten. Leider zieht ein Gewitter auf und nimmt uns die Aussicht auf die umliegenden Gipfel. Die Grossglocknerstrasse wurde in den Krisen Jahren 1930 bis 1935 erbaut und gab im Durchschnitt 3200 Menschen Arbeit und guten Verdienst. Auf der Franz-Josefs-Höhe, 2505 m, können wir im Parkhaus unsere Autos einstellen. Tenuewechsel, Rucksack auf und Abmarsch in die Oberwalder-Hütte auf 2973 m. Die Sonne kommt noch einmal durch, und wir geniessen die wunderschöne Aussicht. Wind, Wolken und Nebel beschleunigen unsere Schritte. Wir erreichen die Hütte gerade noch vor den ersten Tropfen. Vom Hüttenwart werden wir herzlichst begrüsst, die Unterkunft und das Essen sind sehr gut. Unser Bergführer Günther ist auch hier. Ein ruhiger Mann, ganz nach meinem Geschmack. Erste Überraschung von Felix, herzlichen Dank. Die lange Reise, das schlechte Wetter und der Höhenunterschied lassen uns bald unsere Lager aufsuchen.

Sonntag: Nebel, alles grau in grau. Wir versuchen trotzdem unser Ziel, den grossen Bärenkopf, zu besteigen. Im Regen

erreichen wir die Bockkarscharte, 3039 m. Wegen dichten Nebels, grosser Wächten und Lawinengefahr weicht Günther auf den Mittleren Bärenkopf, 3356 m, aus. Ein eisiger Wind reisst da und dort die Nebeldecke für kurze Augenblicke auseinander, so dass wir doch ein wenig zu sehen bekommen. Über die Eiswandscharte, 3347 m, Eiswandbühl, erreichen wir wieder die Hütte. Bei Suppe und Tee erwärmen wir uns wieder, während draussen der Regen alles einhüllt. Abends dann die zweite Überraschung von Heinz, auch Dir ganz lieben Dank.

Montag: Heute scheint das Wetter besser zu werden. Auf dem Programm steht der elegante Johannisberg. Mit seinen 3463 m ist er der höchste Gipfel des Tauernhauptkammes. Er erhielt den Namen zu Ehren von Erzherzog Johann von Österreich. Sicher führt uns Günther auf dem grössten Gletscher Österreichs über Spalten und steile Schneehänge auf den Gipfel. Eine herrliche Rundsicht belohnt unsern Aufstieg. Aufkommender Wind rät zu raschem Abstieg. Wir erreichen die Hütte, bevor ein gewaltiges Gewitter losbricht. In der warmen Hütte bei Suppe und Tee beobachten wir das Inferno draussen.

Dienstag: Ruhetag, etwas anderes liegt nicht drin. Mit Lesen, Jassen und Erzählen hoffen wir auf besseres Wetter für den nächsten Tag.

Mittwoch: Immer noch das gleiche «Ton in Ton»; vielleicht etwas heller. Bei solchen Verhältnissen ist ein Führer, der sein Gebiet kennt, der einzige Lichtblick. In der Fuscherkarscharte, 2835 m will Günther den Aufstieg über den Nordwestgrat auf den Fuscherkarkopf wagen. Das Klettern im griffigen Fels ist ein Vergnügen. Die

Schneepartien dazwischen bereiten uns keine Schwierigkeiten. Auch auf dem Gipfel, 3336 m, bleibt der Nebel uns treu. Ein langer, abwechslungsreicher Abstieg zur Hofmannshütte rundet unsere schönste Tour ab. In strömendem Regen erreichen wir gegen Abend wieder unsere Hütte. Es ist unser letzter Abend hier oben, den wir mit einem vom Hüttenwart spendierten «Stamperl» beschliessen.

Donnerstag: Eine bleiche, stechende Sonne begleitet uns auf unserem Abstieg in die Hofmannshütte, 2444 m. Die Hüttenwartin heisst uns herzlich willkommen. Wir beziehen unsere Unterkunft und verbringen den Rest des Tages in Heiligenblut. Ein schmuckes Bergsteigerdorf, mit einer schönen alten Kirche. Auf dem Friedhof hat's ein eisernes Buch, in welchem alle Bergsteiger, die am Grossglockner ihr Leben verloren haben, eingetragen sind.

Freitag: Heinz kommt mit der Hiobsbotschaft, dass es in der Nacht heftige Gewitter und einen Kälteeinbruch gegeben habe. Ausschlafen! Beim Frühstück beschliessen wir, unsere Zelte abzubauen. Schade, ich wäre so gerne auf den Grossglockner gestiegen! Ein grosses herzliches Dankeschön an Werner, der wieder für uns die Finanzen geregelt hat. Auch unserem Führer danken wir für seine gute Arbeit, für seine Topführung auf den Fuscherkarkopf. Beim Mittagessen machte Heinz den Vorschlag, eine Nacht in Pertisau am Achensee, im Karwendelgebiet, zu verbringen. Leider ist auch hier das Wetter nass und kalt. Das reich mit Blumen geschmückte Dorf am See lässt seine Lieblichkeit bei Sonnenschein nur erahnen. Das Karwendelgebirge verhüllt sich ebenfalls. Ein schöner Abend in kamerad-

**Gezielte
Werbung**

**in den
Clubnachrichten
des SAC**

schaftlichem SAC-Geist beendet unsere verregnete Tourenwoche.

Samstag: Heimreise, je näher wir unserem Land kommen, desto schöner wird

das Wetter. Ruedi und Heinz, für Eure Arbeit und Organisation ein herzliches Dankeschön.
rg

Stimme der Veteranen

Touren- und Wanderwoche Engelberg

vom 3. bis 10. September 1989
19 Teilnehmer

Vermutlich war Petrus über unsere Touren- und Wanderwoche nur mangelhaft unterrichtet. Nebelverhangen und regne-

risch zeigte sich das Engelbergertal am 3. September bei der Ankunft von 17 Teilnehmern. Ein Rundgang am Nachmittag vermittelte erste Eindrücke von dem bekannten Kurort. Mit aufgespannten Regenschirmen zog die Gruppe A am Montag los über Horbis-Ristis, wo sie sich in eine Brunnihütte- und eine Schwandgruppe teilte. Die B-Gruppe wanderte über Studentenweg-Ghärst-Schwand, wo der Café «Träsch» einen besonderen Duft ver-

**Clubkameraden
in Handel
und Gewerbe
empfehlen sich**

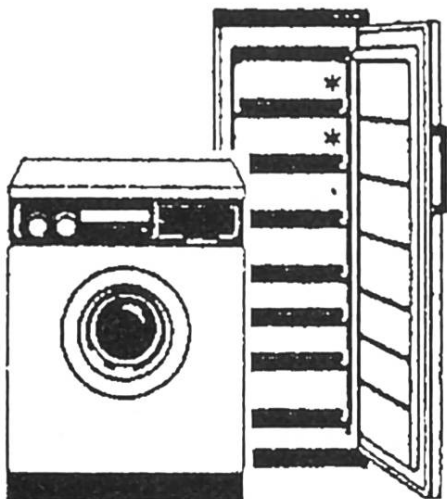


Albert + Beat Zbinden

Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglermeister
Technisches Büro

Sanitäranlagen + Spenglerei

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 51 85 15



Verkauf von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

**Heinz Räss
Elektromaschinen, Bern**

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 56 58 44

AEG